

Der Abriss der kleinen Eisenbahnbrücke an der Grimberger Allee lässt einen Traum der Bahnfreunde zerplatzen

Felix zur Nieden

Sonderlich groß ist sie nicht, die Baustelle an der Grimberger Allee neben dem Bahnübergang. Und sonderlich schweres Gerät ist auch noch nicht im Einsatz. Aber die Enttäuschung bei den Gegnern des Brückenabrisses ist ziemlich groß – und die Folgen für sie wiegen umso schwerer.

Der Boden, auf dem die 14 Meter lange Brücke steht, ist in RVR-Besitz; den Brückenabriss koordiniert und bezahlt aber die RAG Montan Immobilien. Es ist die alte Brücke, über die man auf das WANIT-Gelände gelangte und die die Mitglieder des Fördervereins des Bahnwerkes Bismarck so gerne genutzt hätten.

»Wir mussten der Verkehrs-Sicherungspflicht nachkommen«

Seit Schließung des alten Bahnbetriebswerkes Bismarck halten sie die Gebäude instand und hatten bis Freitag eine Vision dicht vor Augen. „Wir wollten eine kleine Nah-Touristik-Strecke aufbauen. Gäste vom alten Bahnwerk zum Hafen Grimberg fahren, sie dort auf ein Schiff steigen lassen, das sie in den Stadthafen Gelsenkirchen bringt. Von dort hätten wir sie wieder mit dem Zug abgeholt und zurück zum Bahnwerk gebracht“, erklärt Paul Lindemann vom Förderverein des alten Bahnwerkes.

Diese Idee ist nun erstmal hinfällig, denn die Brücke, über die der alte Zug hätte rollen sollen, ist in wenigen Tagen schon Geschichte. „Wir haben alles versucht, haben den Kontakt zu RAG und RVR gesucht, aber wir haben leider kein Gehör gefunden“, so Lindemann. Die RAG ist nur ausführendes Organ, bekam den Auftrag vom RVR. „Wir mussten hier handeln, da die Radfahrer auf der unter der Brücke herlaufenden Erzbahntrasse durch herabfallende Brückenteile gefährdet waren.



Der Plan einer Nah-Touristik-Route von Paul Lindemann (li.) und seinen Kollegen von den Bahnfreunden ist nun dahin. Foto: Thomas Schmidtke

Wir mussten der Verkehrssicherungspflicht nachkommen“, erklärt Stephan Conrad, Sprecher für die RAG Montan Immobilien.

Das sehen die Bahnfreunde Bismarck ein, allerdings können sie den kompletten Abriss nicht verstehen. „Es handelt sich bei den porösen Stellen lediglich um eine dünne Schutzschicht Beton für die Trägerkonstruktion. Die zu sanieren, kostet wohl etwas weniger als 40 000 Euro. Der Brückenab-

riss aber ist weitaus teurer“, sagt Karl-Heinz Rothhoff von den Bahnfreunden, der lange Jahre als Architekt tätig war.

Nützen wird das nichts mehr, denn der Abriss ist bereits in vollem Gange. Die oberen Schichten sind abgetragen, die Erzbahntrasse soll schon in wenigen Tagen wieder gefahrlos zu befahren sein. „Wir hätten die Brücke gerne genutzt und hätten sie auch gepflegt. Unsere Nah-Touristik-Route wäre wohl für rund

400 000 Euro zu finanzieren gewesen. Jetzt geht das natürlich nicht mehr“, sagt Paul Lindemann.

Damit ist auch das lange Zeit im Raum stehende Projekt „Rail World“ einer Betriebsgesellschaft aus Nürnberg vor eine weitere Hürde gestellt. Dort, im Frankenland, wollte man sich gegenüber der WAZ zum Thema nicht äußern, aber auch Rail World hätte für Ausfahrten die WANIT-Brücke benötigt, denn die

Foto: Thomas Schmidtke vier geplanten Routen alle am Bahnwerk Bismarck beginnen sollen.

Oliver Schäfer, Sprecher der Stadt, bestätigt grundsätzlich positiv über den Projekten im Zusammenhang mit dem Bahnwerk Bismarck. „Finanzieren können wir nicht, aber wir fungieren als Moderator und öffnen, wenn Gespräche mit Investoren anstehen.“

KOMMENTAR

Weichenstellung erforderlich

Jahrzehnte schon kämpfen die Bahnfreunde für den Erhalt des Bahnwerkes in Bismarck. Sie erhalten die Gebäude, restaurieren alte Waggons. Vom RVR sind sie nur geduldet. Finanzieller Zuschuss: Fehlanzeige.

Das Bahnwerk ist ein Schmuckstück – viel zu schade, es verfallen zu lassen. In der Umgebung des Zoos samt seiner Verkehrs-

anbindung hat es Potenzial, eine Touristen-Anlaufstelle zu werden. Aus Sicherheitsgründen ist der Brückenabriss verständlich. Ein Schlag ins Gesicht für Paul Lindemann und seine Kollegen ist er dennoch. Der Plan des Kurses zu Schiene und Wasser ist dahin. Endstation. Schade genug. Endstation für das Bahnwerk aber bitte nicht!

Felix zur Nieden



Ein echtes Schmuckstück droht zu verfallen: Das alte Bahnwerk Bismarck. Foto: Martin Möller

Foto: Martin